

„Was du zu wissen begehrt, kann ich dir sagen. Ich will dich lehren, Schwerter zu schmieden, die ebenso hart sind, ja noch härter als die Klingen aus Damaskus. Umsonst aber tue ich nichts. Nach sieben Jahren und sieben Monaten gehörst du mir mit Leib und Seele. Willst du meinem Rate nicht folgen, so kommst du doch nicht mit dem Leben davon. Aus Damaskus würdest du nie zu deiner Braut zurückkehren.“ Da half kein langes Zaudern. Der Bursche nahm die Hahnenfeder, die der geheimnißvolle Fremde in den Kessel getaucht hatte, und schrieb seinen Namen auf ein Blatt, das ihm der Lange hinreichte. Hierauf erhielt er einen versiegelten Brief. „Hierin steht“, sagte der mit der Hahnenfeder, „die Anweisung, wie die Klingen versfertigt werden.“ — Der Jüngling legte sich wieder zur Ruhe. Doch an Schlaf war nicht zu denken. Wüste Träume beunruhigten ihn. Am Morgen fand er das ganze Häuschen leer. Der versiegelte Brief aber lag noch vor ihm.

Nicht ganz fröhlichen Herzens lehrte der Geselle heim. Der Meister war erstaunt, daß er so bald wiederkam, und des Erzählens und Fragens war nun kein Ende. Es dauerte bis in die Nacht hinein, ehe der Jüngling alles berichtete, was er erlebt hatte. Den Meister, der ein frommer Mann war, faßte ein Grauen, als er hörte, sein Geselle habe sich jenem Fremden mit der Hahnenfeder verschrieben. „Das war,“ rief er entsetzt, „der leibhaftige Teufel selber. Du aber, mein wackerer, junger Freund, sollst um der Klingen willen nicht das Heil deiner Seele verlieren. Darum soll der Brief versiegelt im geheimsten Fache des Schranzes liegen bleiben, und erst meine Enkel mögen ihn einst öffnen. Weil dann aber mehr als sieben Jahre und sieben Monate vergangen sein werden, so kann ihnen der böse Feind nicht mehr schaden. Weil du, lieber Freund, aber gezeigt hast, daß es dir mit der Liebe zu meiner Tochter ernst ist, sollst du sie zur Frau haben.“ Nun gab es eine fröhliche Hochzeit.

Viele Jahre glücklichen Zusammenlebens und emsiger Arbeit vergingen. Der alte Ruthorst ruhte längst im Grabe. Sein Schwiegersohn selbst war ein hochbetagter Greis. Da fanden Ruthorsts Enkel, die zu rüstigen Männern herangewachsen waren, eines Tages den versiegelten Brief. Sie lasen ihn und lernten aus der Anweisung, Schwerter zu schmieden, die an Härte die aus Damaskus noch übertrafen. So sind die Solinger Waffenschmiede weit und breit berühmt geworden.